



Tricia Springstubb
Das Geheimnis der vermissten Dinge
Aus dem Englischen von Sigggi Seuß

Dressler 2011 • 222 • 12,95 • ab 10

Mo lebt in der Fox Street seit sie denken kann. Zusammen mit ihrem Vater und ihrer kleinen Schwester Dottie, genannt das Wilde Kind, wohnen sie im Wrenhaus in der Mitte der Straße, neben Mrs Steinbott und ihren Rosen und gegenüber von Tru, der Großmutter von Mos bester Freundin Mercedes, die sie jeden Sommer dort besuchen kommt und die Fox Street fast ebenso sehr liebt wie sie selbst. Für Mo ist diese Straße, begrenzt an der einen Seite durch die Paradise Avenue und an der anderen durch eine Schlucht, der Mittelpunkt ihrer kleinen Welt, mit dem all ihre Erinnerungen verbunden sind. Doch eines Tages bekommt Mos Vater einen Brief, in dem er um den Verkauf seines Hauses ersucht wird, was ihm endlich die Erfüllung seines langgehegten Traums von einer eigenen Sportsbar ermöglichen würde. Mo, die nicht glauben kann, dass ihr Vater den Verkauf ernsthaft in Betracht zieht, erhofft sich Trost bei ihrer Freundin Mercedes, die wieder über den Sommer zu Besuch ist. Doch Mo muss feststellen, dass sich Mercedes verändert hat, nicht zuletzt aufgrund der besseren Lebensumstände, die sie nun durch ihren neuen Stiefvater geboten bekommt.

Zuallererst muss gesagt werden, dass der deutsche Titel des Buches nicht nur unpassend, sondern auch irreführend ist. Es geht keinesfalls um „vermisste Dinge“ oder Verschwundenes, und wenn es auch das ein oder andere Geheimnis gibt, so handelt es sich doch keinesfalls um eine Art mysteriösen Krimi, in dem die Heldin ein Rätsel zu lösen hat, an dessen Ende sie hinter das „Geheimnis der vermissten Dinge“ kommt. Zum Glück, muss man sagen, denn sonst wäre dieses Buch wahrscheinlich nicht mal halb so gut und so lesenswert, wie es der Fall ist.

Springstubb schafft eine ungewöhnliche und sehr liebenswerte Geschichte über Freundschaft, Familie und die (Akzeptanz der) Veränderlichkeit der Dinge, als deren Kulisse sie sich die Fox Street ausgedacht hat, eine Straße, die im Prinzip ganz normal ist und sich von anderen vielleicht nur dadurch unterscheidet, dass sie in einer Sackgasse endet. Für jedes der 10 Häuser und seiner Bewohner hat sich die Autorin eine Hintergrundgeschichte einfallen lassen, und vor allem jene Charaktere, die wir im Laufe der Geschichte näher kennen lernen, sind sehr liebevoll und authentisch gezeichnet und mit ihren ganz eigenen Charakterzügen ausgestattet worden.

Für Leser, die nach etwas Spannendem suchen, nach einem Buch, in dem der Held viele Abenteuer und Gefahren zu überstehen hat, ist diese in einer sehr angenehmen und unaufdringlichen Sprache erzählte Geschichte wahrscheinlich eher nicht geeignet, aber alle anderen, egal welchen Alters, die bereit sind, sich auf dieses Buch einzulassen, werden daran definitiv ihre Freude haben.

Ruth Breuer